

# Warum die deutsche Nationalhymne umgedichtet werden müsste

von Thomas Böhm

[Veröffentlicht am 27.10.2016 von Conservo](#)



Es ist sicherlich nicht nur mir aufgefallen, dass die deutsche Nationalhymne, wenn sie denn überhaupt mal bei offiziellen Anlässen gesungen werden darf, den meisten Repräsentanten aus Politik und Sport nur noch widerwillig über die Lippe kommt.

Das mag einerseits daran liegen, dass sich kaum noch einer dieser Gestalten

mit Deutschland identifizieren will, das kann andererseits aber auch daran liegen, dass der Text nicht mehr in die Zeit passt, in der wir leider leben müssen.

Fangen wir mit der ersten Zeile an:

## „Einigkeit und Recht und Freiheit“

Hier verbergen sich gleich drei Fehler. Denn „*Einigkeit*“ ist längst Schnee von gestern. Seit Angela Merkel das Land mit Millionen Reisenden und Neusiedlern befüllt hat, herrscht Zwietracht im Lande. Die Bundeskanzlerin hat es in kürzester Zeit geschafft, die Nation in zwei sich unversöhnlich gegenüberstehende Lager kernzuspalten. Einfach ausgedrückt, gibt es in Deutschland nur noch die „*Willkommensklatscher*“ und die „*Asylantenfeinde*“ – dazwischen liegt ein tiefer Graben, keine neutrale Zone mehr, kein runder Tisch. Die Spaltung zieht sich durch sämtliche Bereiche unseres gesellschaftlichen Lebens. Sie hat sich durch die Kultur, den Sport und die Stammtische gefressen, zerstört Ehen, Freundschaften, Vereine und andere gesellige Verbindungen. Selbst in der Lindenstraße und den Vorabend-Krimis geht es nur noch um die armen Flüchtlinge oder bösen Rechten.

Den aktuellen Höhepunkt dieser Spaltung hat kürzlich erst das schlechteste Magazin Europas, der „*Stern*“ hingelegt, in dem er zwischen den tapferen und aufrechten Sachsen und dem gehirngewaschenen Rest der Deutschen wieder eine Mauer gezogen hat.

Das „*Recht*“ ist ebenfalls abgeschafft. Dafür haben Heiko Maas und seine Linksträger bei den Gerichten gesorgt. Während die Justiz gnadenlos GEZ-Verweigerer verfolgt und Deutsche in den Knast bringt, wenn sie auf Facebook mal wütend über die Stränge schlagen, dürfen Vergewaltiger, Totschläger und Räuber auf freiem Fuß weiterhin ihr Tänzchen wagen – wenn sie denn nichtdeutscher Herkunft sind. Das ist zwar rassistisch und gesinnungsverseucht, aber wenn es gegen die Deutschen geht, ist Justitia eben nicht nur blind, sondern auch bösartig.

Die „*Freiheit*“, bezogen auf diejenigen, denen die Hymne gewidmet wurde, ist ebenfalls längst zugunsten der anderen, für die diese Hymne keinen Wert hat, abgeschafft. „*Freiheit*“ ist nur noch ein Begriff für Menschen, die sich als „Fremde“ in unserem Land austoben, ihre Kultur und Religion rücksichtslos verbreiten dürfen. Für all die Mädchen und Frauen, für die der Alltag aus den eben genannten Gründen zur Hölle geworden ist, ist die Freiheit nur noch ein Traum aus längst vergangenen Zeiten. Sie ziehen sich in ihre vier Wände zurück und nicht mal wenn es im Sommer heiß ist, trauen sie sich noch unbesorgt zu baden und zu sonnen.

„*Für das deutsche Vaterland!*“ geht schon mal gar nicht mehr. Wenn überhaupt dann „*gegen das deutsche Vaterland*“, wie Claudia Roth ja immer wieder betont. Aber „*Vaterland*“ ist auch so eine Sache, die im Zuge des Genderwahnsinns auf den Index getrieben wurde. Da „*Muttererde*“ aus denselben Gründen ebenfalls nicht geht, müsste es eigentlich „*Transitland*“ heißen – wenn man Transit von Transe ableiten will.

„*Danach lasst uns alle streben*“ – Von wegen! Unter der sozialistischen Herrschaft, die seit nun mehr acht Jahren in unserem Land wütet, wurde das „*Streben*“ als „*wenig hilfreich*“ in die unterste Schublade der Gesellschaftsordnung gedrückt, denn Streben kommt von Streber und individuelle Leistungen sind für sozialistische Planierrauben schon immer ein Gräuel gewesen, weil sie sich nicht so leicht manipulieren und lenken lassen.

„*Brüderlich mit Herz und Hand!*“ – Auch das ist sowas von 80er. Um brüderlich zu sein, benötigt man eine Familie. Doch diese Gemeinschaftsform gehört für die sozialistischen Zerstörer ebenfalls in die Öko-Biotonne. Familien gelten mittlerweile als anachronistisch, wenn nicht sogar rechtsradikal. Es sei denn – wie fast überall – es handelt sich um nichtdeutsche Brüder, wie zum Beispiel um die Moslebrüder. Die werden in Deutschland natürlich gehegt und gepflegt. Außerdem: Wenn hier irgendwelche Bruderschaften mit deutschem Hintergrund ihr Vaterland verteidigen wollen, werden sie – wenig brüderlich – ebenfalls über den rechten Rand der Republik gefegt und zum gesellschaftlichen Abschuss freigegeben.

„*Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand*“ – schön wär's. Heutzutage wird dieses Unterpfand nur denjenigen ausgehändigt, die das Glück haben, auf der politisch richtigen Seite zu stehen, den Andersdenkenden dagegen wird Hab und Gut, aber vor allen Dingen ihre Seele gepfändet.

„*Blüh im Glanze dieses Glückes, blühe, deutsches Vaterland!*“ – Selten so gelacht. Hier in Deutschland blüht, außer der Migrantenkriminalität gar nichts mehr. Dafür haben schon die Natur- und Umweldfeinde der Grünen gesorgt, die unsere wunderschönen, blühenden Landschaften in todbringende Windkraftparks verwandelt haben.

So viel also zur veralteten Nationalhymne. Da *JouWatch* aber Wert auf konstruktive Kritik legt, bitten wir unsere Leser, an einem neuen Liedchen zu feilen und uns die Ergebnisse unter [chefredaktion@journalistenwatch.com](mailto:chefredaktion@journalistenwatch.com) mitzuteilen. Damit wir wieder ALLE GEMEINSAM singen können. Die schönsten Dichtungen werden veröffentlicht.